



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Psychologisches Institut
Sozial- und Gesundheitspsychologie

Hans Krebs

Kommunikation und Publikumsforschung

Der Tabakkonsum der Schweizer Wohnbevölkerung in den Jahren 2001 bis 2010

Zusammenfassung des Forschungsberichts 2011

Tabakmonitoring – Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum

Finanziert durch den Tabakpräventionsfonds

Mai 2011

Roger Keller
Theda Radtke
Hans Krebs
Rainer Hornung

Zur Befragung

Die vorliegende Zusammenfassung gibt Auskunft über die Entwicklung des Tabakkonsums in der Schweiz von 2001 bis 2010.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zum Anteil Raucherinnen und Raucher, zur Art und Konsummenge der gerauchten Tabakwaren, den häufigsten Orten des Tabakkonsums, zur Aufhörbereitschaft der Rauchenden sowie zu Aufhörversuchen und zum erfolgreichen Rauchstopp präsentiert.

Bei der Studie handelt es sich um eine repräsentative Telefonumfrage in der 14- bis 65-jährigen Wohnbevölkerung, die am Schluss der Zusammenfassung näher beschrieben wird. Pro Jahr wurden rund 10 000 Personen befragt.

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- Der Anteil rauchender Personen in der 14- bis 65-jährigen Wohnbevölkerung lag im Jahr 2010 bei insgesamt 27%.
- Im Jahr 2010 rauchten 30% der Männer und 24% der Frauen.
- Bei den 20- bis 24-Jährigen wird, wie in den Vorjahren, am häufigsten geraucht (42% der Männer und 36% der Frauen).
- Die *täglich Rauchenden* im Alter von 14 bis 65 Jahren schätzen ihren durchschnittlichen Tageskonsum auf 14.2 Zigaretten. Im Jahr 2001 betrug dieser Wert 16.3 Zigaretten pro Tag.
- Im Jahr 2010 wollten 48% Prozent der Rauchenden mit dem Rauchen aufhören (26% in den nächsten 6 Monaten).
- Die täglich Rauchenden rauchten im Jahr 2010 am häufigsten zu Hause, die nicht-täglich Rauchenden im Freien, an der Bushaltestelle oder am Bahnhof.
- Die täglich Rauchenden schätzen ihren allgemeinen Gesundheitszustand weniger gut ein als die Niemals-Rauchenden und berichten häufiger über Atemwegsbeschwerden.

Der Anteil Rauchender in der Schweiz stagniert bei 27%

Ein Vergleich der Daten aus den Jahren 2001 bis 2010 zeigt, dass der Anteil Rauchender in der 14- bis 65-jährigen Wohnbevölkerung von 33 Prozent im Jahr 2001 auf 27 Prozent im Jahr 2010 gesunken ist (vgl. Abbildung 1). Allerdings ist dieser Anteil seit 2008 stabil geblieben.

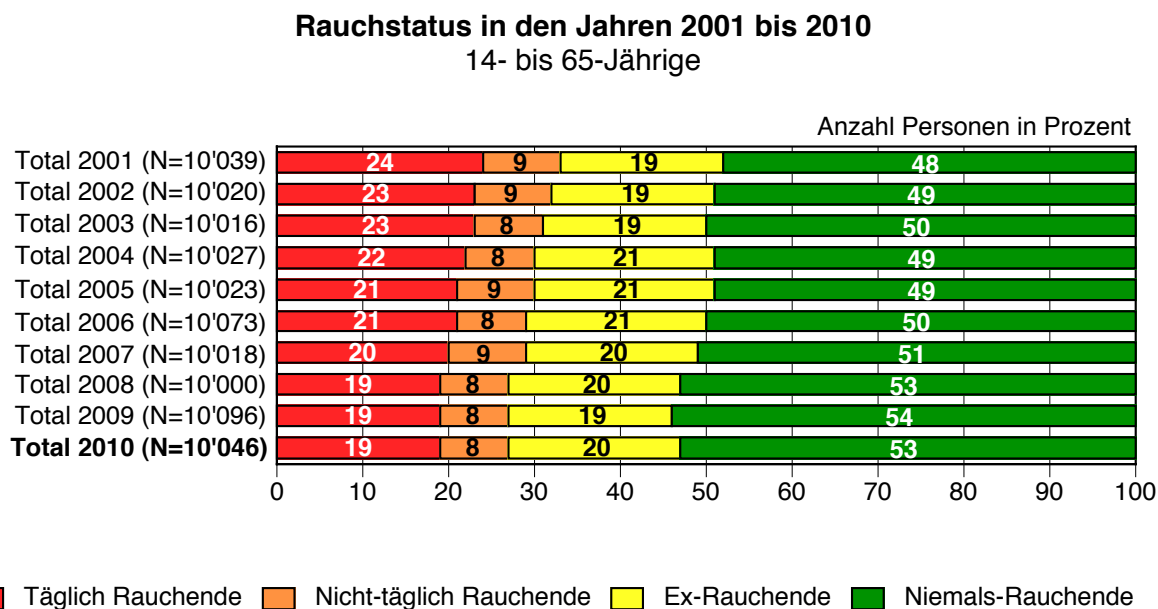


Abbildung 1: Anteil Rauchender bei den 14- bis 65-Jährigen in der Schweizer Wohnbevölkerung

Im Jahr 2010 rauchten 19 Prozent täglich, 8 Prozent waren nicht-täglich Rauchende. 20 Prozent haben ihren Tabakkonsum aufgegeben (Ex-Rauchende) und etwas über die Hälfte (53%) hat noch nie geraucht oder früher einmal das Rauchen ausprobiert, allerdings weniger als 100 Zigaretten im Leben konsumiert (Niemals-Rauchende).

Im Vergleich zum Jahr 2001 ist der Anteil Rauchender in allen drei Sprachregionen gesunken. In der italienischsprachigen Schweiz wird im Jahr 2010 mit einem Anteil von 30% (2001: 34%) am meisten geraucht, in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz rauchen je 27% (D-CH, 2001: 33%, F-CH, 2001: 34%).

Der Anteil Rauchender ist – über die letzten zehn Jahre betrachtet – sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen rückläufig (vgl. Abbildung 2). Im Jahr 2010 rauchten insgesamt 30 Prozent der Männer (2001: 37%) und 24 Prozent der Frauen (2001: 30%). Während bei den Frauen der Anteil Rauchender im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozentpunkt angestiegen ist, ist er bei den Männern wieder leicht zurückgegangen.

Rauchstatus nach Geschlecht in den Jahren 2001 bis 2010 14- bis 65-Jährige

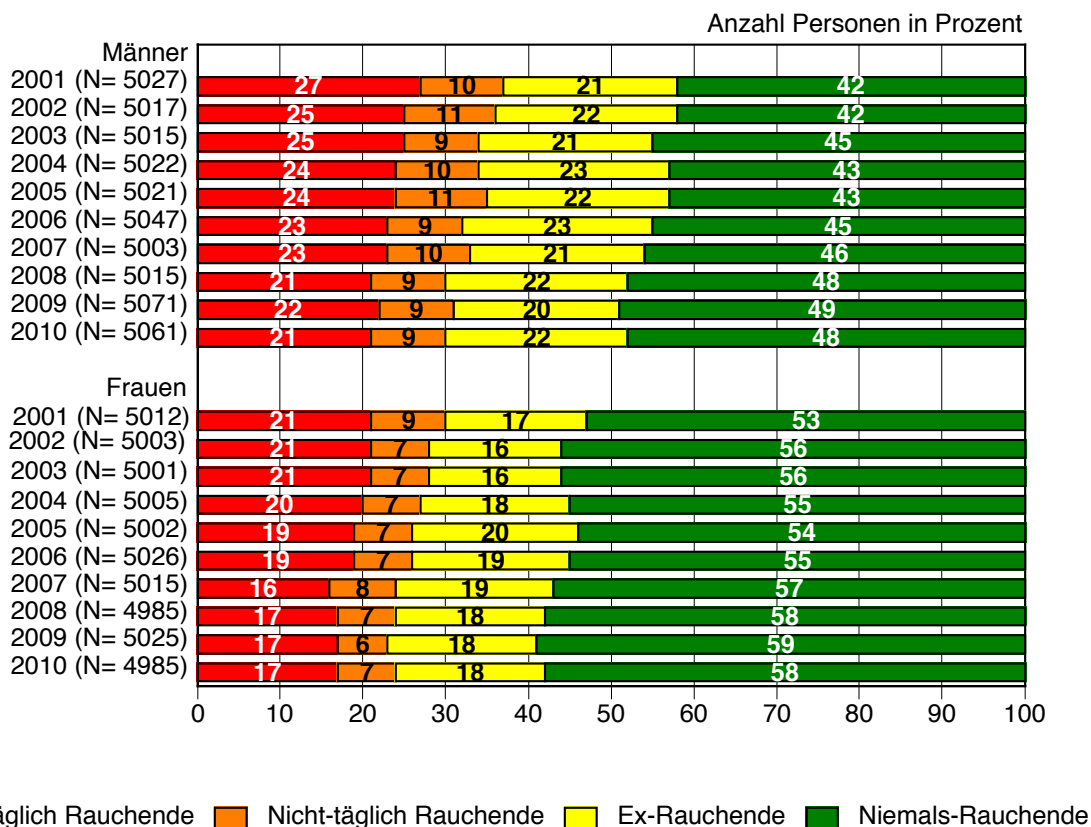


Abbildung 2: Anteil Rauchender bei den 14- bis 65-Jährigen, differenziert nach Geschlecht

In den verschiedenen Altersgruppen fanden unterschiedliche Entwicklungen statt. Tendenziell nimmt der Rauchenden-Anteil jedoch in allen Altersgruppen ab.

Bei den 14- bis 19-Jährigen beträgt der Rückgang der rauchenden Personen 7 Prozentpunkte (von 31% im Jahr 2001 auf 24% im Jahr 2010). Innerhalb des letzten Jahres ist er allerdings wieder angestiegen.

Bei den 35- bis 44-Jährigen ist die Reduktion des Rauchenden-Anteils im Vergleich zu 2001 am höchsten (10 Prozentpunkte).

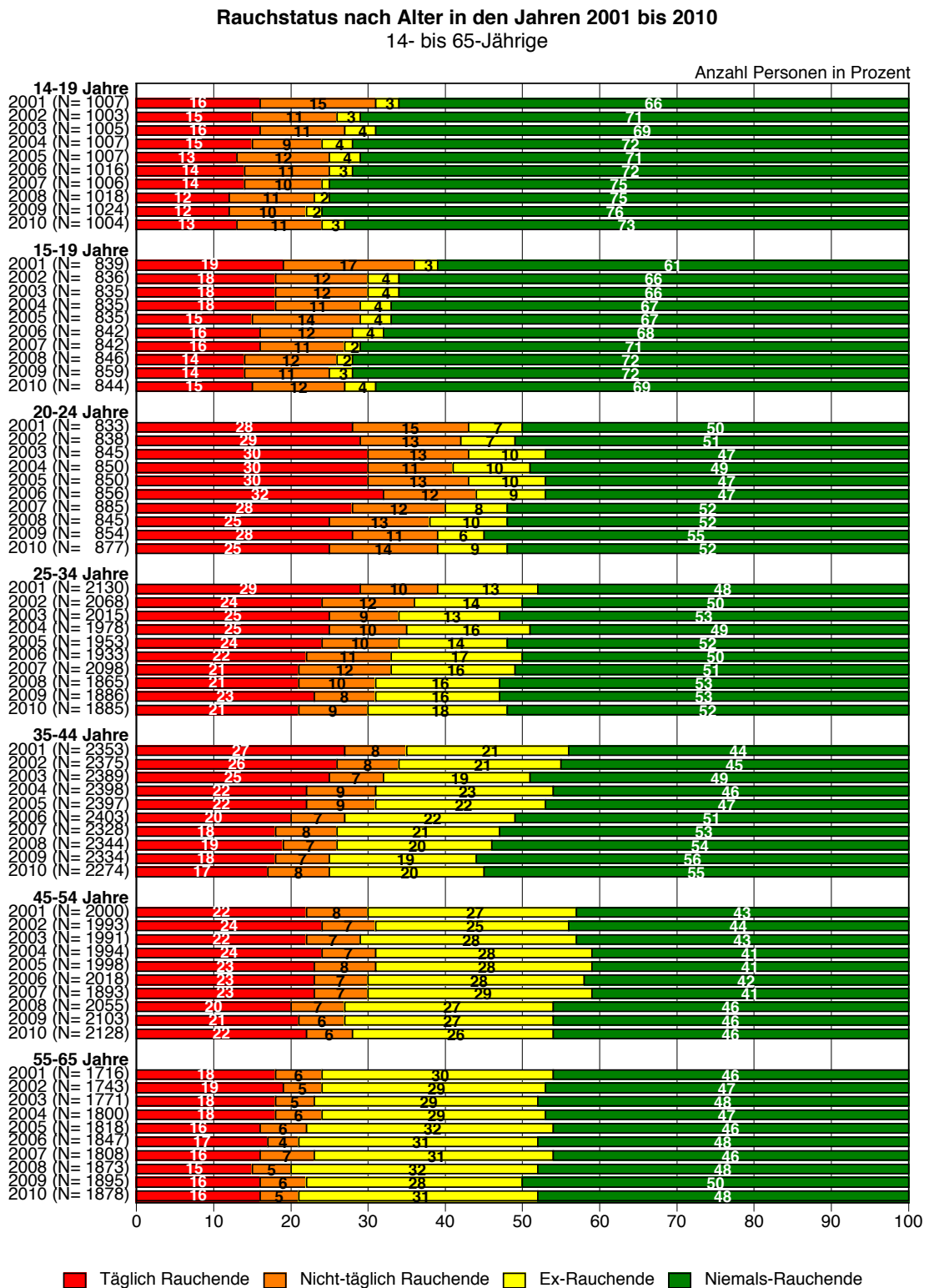


Abbildung 3: Anteil Rauchender bei den 14- bis 65-Jährigen, differenziert nach Alter

Die Auswertungen nach Alter und Geschlecht zeigen, dass sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern Veränderungen ergeben haben. Bei den Männern im Alter von 14 bis 19 Jahren ist der Raucheranteil um 7 Prozentpunkte von 33% im Jahr 2001 auf 26% im Jahr 2010 gesunken. Bei den jungen Frauen nahm der Raucherinnenanteil in derselben Zeitspanne um 8 Prozentpunkte ab (von 28% auf 20%).

Weiter zeigt sich, dass die 20- bis 24-Jährigen am häufigsten rauchen (im Jahr 2010: 42% der Männer und 36% der Frauen) und dass sich in dieser Altersgruppe der Anteil Raucherinnen und Raucher bis 2006 nicht reduziert hat. Während bei den Frauen der Raucherinnenanteil innerhalb des letzten Jahres um 2 Prozentpunkte angestiegen ist, scheint sich der Anteil rauchender Männer in dieser Altersgruppe wieder weiter zu reduzieren.

Der Anteil Rauchender ist bei Personen mit mittlerer und höherer Schulbildung seit 2009 konstant geblieben, während er bei den Personen mit tieferer Schulbildung rückgängig ist (von 36% im Jahr 2009 auf 32% im Jahr 2010).

Im Jahr 2010 rauchten 32% mit tieferer, 30% mit mittlerer und 24% mit höherer Schulbildung. Wenn nach täglich und nicht-täglich Rauchenden differenziert wird zeigt sich, dass Personen mit einer tieferen Schulbildung häufiger täglich rauchen (2010: 26% mit tieferer Schulbildung, 24% mit mittlerer Schulbildung, 15% mit höherer Schulbildung), die nicht-täglichen Raucherinnen und Raucher sind am stärksten in der Gruppe mit höherer Schulbildung vertreten (2010: 6% mit tieferer Schulbildung, 6% mit mittlerer Schulbildung, 9% mit höherer Schulbildung).

Der Bildungsunterschied im Rauchverhalten zeichnet sich bereits im Jugendalter (16- bis 19-Jährige) ab: In den Jahren 2009/10 rauchten 34% der Lehrlinge und Lehrtöchter, während es bei den Absolventinnen und Absolventen des Gymnasiums bzw. Lehrerseminars 20% waren. Der Anteil Rauchender ging seit 2001/02 in beiden Gruppen zurück.

Welche Tabakwaren werden geraucht und wo werden sie gekauft?

Raucherinnen und Raucher unterscheiden sich stark bezüglich der gerauchten Tabakwaren. 93 Prozent rauchen Zigaretten (99% der Raucherinnen und 89% der Raucher). Nur 1 bis 2 Prozent der Raucherinnen geben an, Zigarren, Cigarillos oder Pfeife zu rauchen. Bei den Männern zeigt sich ein anderes Bild. Insgesamt rauchen 11% der Männer Zigarren, 6% Cigarillos und 3% Pfeife (ausschliesslich oder in Kombination mit anderen Tabakwaren).

Die rauchenden Männer (tägliche und nicht-tägliche Raucher) unterscheiden sich in Bezug auf die bevorzugten Tabakwaren in den verschiedenen Altersgruppen. Vor allem bei den nicht-täglich rauchenden Männern zeigt sich, dass der Zigarettenkonsum mit steigendem Alter abnimmt und dafür bevorzugt Zigarren / Stumpen, Pfeife und Cigarillos geraucht werden.

Bezüglich Art der gerauchten Tabakwaren fand in den letzten acht Jahren keine nennenswerte Veränderung statt.

Im Jahr 2010 gaben ausserdem 17% der täglichen (14% im Jahr 2009) und 20% der nicht-täglichen Zigarettenrauchenden (13% im Jahr 2009) an, ihre Zigaretten immer oder teilweise selbst zu drehen.

Im Jahr 2010 konsumierten etwas mehr als 2% der 14- bis 65-Jährigen rauchfreien Tabak (Schnupftabak, Lutschtabak oder Snus etc.). Dabei wird Schnupftabak am häufigsten konsumiert (2.3%), und es zeigt sich zudem, dass vor allem Männer im Alter von 14 bis 19 Jahren zu Schnupftabak greifen (7.8%).

Diejenigen, die Zigaretten rauchen, wurden zudem um Auskunft gebeten, wo sie ihre letzte Zigaretenschachtel gekauft haben. Der Kiosk ist weiterhin mit Abstand der meistgenannte Ort (45%), gefolgt von ‚in einem Laden / Supermarkt‘ (26%).

Von den Jugendlichen geben 8% an, dass sie ihre Zigaretten nicht selbst kaufen.

Wie viele Zigaretten werden geraucht?

Auf die Frage, ob die Rauchenden heute mehr, weniger oder gleichviel als vor einem Jahr rauchen, antworteten 33% mit weniger, 55% mit gleich viel und 12% mit mehr.

Die täglich Rauchenden im Alter von 14 bis 65 Jahren schätzen ihren durchschnittlichen Tageskonsum auf 14.2 Zigaretten. Im Jahr 2001 betrug dieser Wert 16.3 Zigaretten pro Tag. Am häufigsten wird eine Packung pro Tag konsumiert, das heisst täglich 20 Zigaretten (27% im Jahr 2010).

42% der rauchenden Männer konsumieren 20 oder mehr Zigaretten pro Tag (bei den rauchenden Frauen sind es 29%). Dieser Anteil stark rauchender Personen hat sich im Vergleich zur Vorjahresperiode nicht verändert. Am meisten stark rauchende Personen (täglich 20 oder mehr Zigaretten) finden sich in der Altersgruppe der 55- bis 65-Jährigen.

Die nicht-täglich Rauchenden gaben an, im Schnitt rund 8 Zigaretten pro Woche zu rauchen. Über die Hälfte der nicht-täglichen Raucherinnen und Raucher hat früher einmal während mindestens einem halben Jahr täglich geraucht, d.h. sie haben ihren Zigarettenkonsum reduziert.

Wo wird am häufigsten geraucht?

Tägliche Rauchende rauchen am häufigsten zu Hause. Die nicht-täglich Rauchenden konsumieren ihre Tabakwaren am häufigsten im Freien, an der Bushaltestelle oder am Bahnhof.

Frauen rauchen am häufigsten zu Hause, Männer am häufigsten zu Hause, im Freien oder am Arbeitsplatz. Dies ist durch die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche erklärbar: Frauen arbeiten eher zu Hause oder gehen einer Teilzeit-Erwerbstätigkeit nach.

Im Vergleich zu den Ergebnissen aus den Jahren 2001/02 zeigen sich zwei klare Unterschiede: Zum einen wird der Arbeitsplatz viel seltener als häufigster Ort des Tabakkonsums genannt (Arbeitsort 2001/02: 31%; 2010: 17%). Zum anderen ist der Anteil derjenigen, der angibt am häufigsten im Freien zu rauchen, weiter angestiegen (2001/02: 2%; 2010: 25%). Ausserdem zeichnet sich eine Veränderung in Restaurants, Cafés und Bars ab. Im Vergleich zum Jahr 2009 geben weniger Leute an, am häufigsten in Gaststätten zu rauchen, insbesondere bei den 20- bis 24-Jährigen (2009: 24%, 2010: 17%).

Die Aufhörbereitschaft hat abgenommen

Im Jahr 2010 hat fast die Hälfte der rauchenden Personen (48%) die Absicht, das Rauchen aufzugeben: 8% in den nächsten 30 Tagen, 18% in den nächsten 1 bis 6 Monaten und 22% zu einem späteren Zeitpunkt. (vgl. Abb. 4).

Aufhörbereitschaft in den Jahren 2001 bis 2010
täglich und nicht-täglich Rauchende, 14 bis 65 Jahre

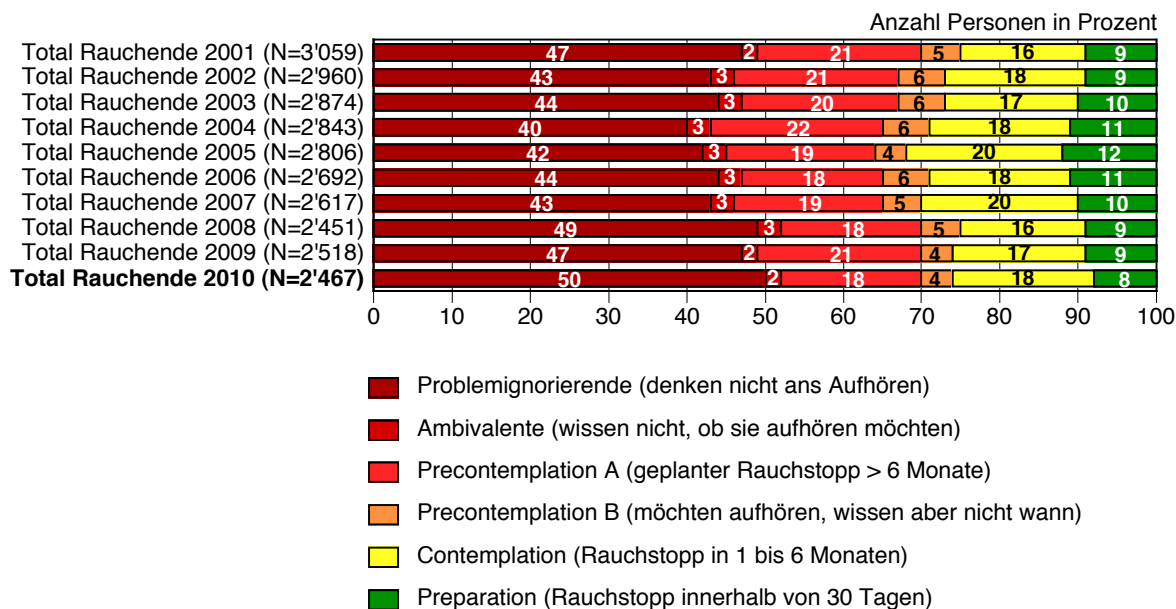


Abbildung 4: Aufhörbereitschaft der Rauchenden

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich ausschliesslich auf die Entwicklung der Aufhörbereitschaft von denjenigen Personen, die konkret geplant haben, mit dem Rauchen innerhalb von 6 Monaten aufzuhören (gelber und grüner Balken).

Der Anteil derjenigen Personen, der bereits konkret geplant hat, mit dem Rauchen innerhalb von 6 Monaten aufzuhören, betrug im Jahr 2001 25%. Dieser Anteil ist bis ins Jahr 2005 kontinuierlich auf 32% angestiegen. Im Jahr 2010 liegt dieser Wert bei 26%.

Wird die Aufhörbereitschaft für die drei Sprachregionen separat betrachtet, so zeigt sich, dass sie in der deutschsprachigen Schweiz stabil geblieben ist (24% im Jahr 2010). In der französischsprachigen Schweiz hingegen ist sie rückläufig, liegt aber mit 29% im Jahr 2010 noch höher als in der Deutschschweiz. In der italienischsprachigen Schweiz nimmt der Anteil derjenigen Rauchenden, der innert 1 bis 6 Monaten oder innerhalb von 30 Tagen mit dem Tabakkonsum aufhören möchte, tendenziell zu. Die Werte aus der italienischsprachigen Schweiz sind aufgrund der hohen statistischen Fehlerspanne allerdings zurückhaltend zu interpretieren.

Die Bereitschaft, mit dem Rauchen innerhalb von 6 Monaten aufzuhören, ist bei den Männern leicht höher als bei den Frauen. Nach einer Abnahme im Jahr 2008 nimmt die Aufhörbereitschaft bei den Männern wieder leicht zu (27% im Jahr 2010), bei den Frauen blieb sie stabil (25% im Jahr 2010).

Die Aufhörbereitschaft bezüglich Alter zeigt unterschiedliche Entwicklungen in den verschiedenen Altersgruppen. Dennoch war sie in allen Altersgruppen in den Jahren 2005/06 am höchsten. In der jüngsten Altersgruppe (14- bis 19-Jährige) ist die Aufhörbereitschaft wieder leicht angestiegen (26% im Jahr 2010), nicht aber bei den 20- bis 24-Jährigen: in dieser Altersgruppe lassen sich grosse Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren erkennen. In der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen ist die Aufhörbereitschaft im Jahr 2010 mit 30% am höchsten.

Aufhörversuche und erfolgreicher Rauchstopp

Im Jahr 2010 gaben 19% der Rauchenden an, in den vergangenen 12 Monaten ernsthaft versucht zu haben, mit dem Rauchen aufzuhören.

Die erfolglosen Rauchstopp-Versuche waren von sehr unterschiedlicher Dauer: 4% haben ihren Rauchstoppversuch am ersten Tag wieder abgebrochen. 19% gaben an, es zwischen 1 und 5 Tage geschafft zu haben. Weitere 23% waren 6 bis 15 Tage rauchfrei, 13% 16 bis 30 Tage, 19% 31 bis 90 Tage und 18% mehr als 90 Tage. 4% konnten sich nicht mehr daran erinnern oder machten keine Angabe.

Die Ex-Rauchenden wurden zudem zu den Gründen für den Rauchstopp befragt. Eine grosse Rolle für den erfolgreichen Rauchstopp spielten ‚weil ich nicht mehr vom Rauchen abhängig sein möchte‘ (52%) und ‚um Krankheiten vorzubeugen‘ (42%). ‚Auf ärztlichen Rat hin‘ oder ‚wegen tabakbedingten Erkrankungen bei Verwandten und Freunden‘ spielten eher eine untergeordnete Rolle.

Die Ex-Rauchenden gaben am häufigsten an, dass ihnen Broschüren und Bücher (15%) und Nikotinersatzpräparate (11%) beim Rauchstopp geholfen haben. Für knapp 2/3 der ehemaligen Raucherinnen und Raucher spielten Entwöhnungshilfen jedoch keine entscheidende Rolle.

Gesundheitszustand und Atemwegsbeschwerden

Der allgemeine Gesundheitszustand wurde im Jahr 2010 von 91% der Schweizer Wohnbevölkerung als ‚ziemlich gut‘ (44%) oder ‚sehr gut‘ (47%) eingeschätzt. Ab dem 35-igsten Lebensjahr nimmt dieser Wert kontinuierlich ab.

Die täglich Rauchenden geben weniger häufig an, dass es ihnen ‚sehr gut‘ gehe als die nicht-täglich Rauchenden und Nichtraucher. Generell schätzen Niemals-Rauchende ihren Gesundheitszustand am besten ein.

Täglich Rauchende berichten häufiger über Atemwegsbeschwerden als nicht-täglich Rauchende, Ex- oder Niemals-Rauchende. 14% der täglich Rauchenden berichten über ein pfeifendes Geräusch beim Atmen, 11% über Auswurf am Morgen und 15% von hartnäckigen Hustenanfällen.

Die Mehrheit der Schweizer Wohnbevölkerung (85%) gibt im Jahr 2010 an, Alkohol zu trinken (Männer: 89%, Frauen: 81%). Niemals-Rauchende konsumieren weniger häufig Alkohol. Dies zeigt sich insbesondere beim regelmässigen Konsum.

Quelle:

Keller, R., Radtke, T., Krebs, H. & Hornung, R. (2011). *Der Tabakkonsum der Schweizer Wohnbevölkerung in den Jahren 2001 bis 2010. Tabakmonitoring – Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum*. Zürich: Psychologisches Institut der Universität Zürich, Sozial- und Gesundheitspsychologie.

Die Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum (Tabakmonitoring Schweiz, TMS)

Das Tabakmonitoring wurde seit Beginn im Jahr 2001 vom Psychologischen Institut der Universität Zürich, Sozial- und Gesundheitspsychologie (Prof. Dr. Rainer Hornung, Roger Keller und Theda Radtke), und Hans Krebs, Kommunikation und Publikumsforschung, Zürich, durchgeführt. Die Daten wurden vom LINK Institut für Markt- und Sozialforschung erhoben. Die Entwicklung und Implementierung des Tabakmonitoring erfolgte im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Seit 2004 wurde es durch den Tabakpräventionsfonds finanziert.

Mit dem Tabakmonitoring wird der Tabakkonsum der 14- bis 65-jährigen Wohnbevölkerung der Schweiz repräsentativ und kontinuierlich erfasst. Seit Januar 2001 wurde in jedem Quartal eine Erhebungswelle mit 2 500 Telefoninterviews durchgeführt, d.h. pro Jahr stehen die Antworten von insgesamt 10 000 Personen für die Auswertungen zur Verfügung.

Das Tabakmonitoring besteht aus einem Basismodul sowie aus verschiedenen Zusatzmodulen. Im Basismodul wurden vierteljährlich die wichtigsten Daten zum Tabakkonsum erhoben. Das Basismodul konnte mit zusätzlichen Frageblöcken (z.B. Zusatzmodul mit Fragen zur ärztlichen Raucherberatung oder an Jugendliche) während einer oder mehrerer Erhebungswellen ergänzt werden.

Die Stichprobenziehung erfolgte nach einem zweistufigen Random-Random-Verfahren, die Befragung mittels vollstandardisierter Telefoninterviews in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Damit für die Analyse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie der schwangeren Frauen und Mütter von Kleinkindern eine ausreichende Anzahl befragter Personen zur Verfügung stand, wurde bei den 14- bis 24-jährigen Männern und bei den 14- bis 45-jährigen Frauen ein Oversampling (Übervertretung in der Stichprobe) vorgenommen. Die französisch- und italienischsprachige Schweiz ist in der Stichprobe ebenfalls übervertreten, damit in jeder Sprachregion eine ausreichend grosse Stichprobe vorhanden ist. Die 2 500 Interviews pro Quartal teilen sich wie folgt auf: durchschnittlich 1 426 Interviews in der Deutschschweiz, 711 Interviews in der französischsprachigen und 363 Interviews in der italienischsprachigen Schweiz.

Schliesslich wurden die Daten gewichtet. Die Gewichtung dient dazu, die Verzerrungen in der Stichprobe rechnerisch zu korrigieren, so dass sie die Verhältnisse in der Schweizerischen Wohnbevölkerung korrekt repräsentiert.

Die Datenerhebungen im Tabakmonitoring Schweiz wurden im 4. Quartal 2010 beendet. Die Erfassung des Tabakkonsums erfolgt seit Januar 2011 im Suchtmonitoring Schweiz, welches auch epidemiologische Daten zum problematischen Gebrauch von anderen Suchtmitteln (z.B. Alkohol, Cannabis, Medikamente) und zu stoffungebundenem Suchtverhalten (z.B. Internet-sucht) bereitstellt.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage www.tabakmonitoring.ch.